

Buchbesprechung: Mouhanad Khorchide, Gottes falsche Anwälte



Mouhanad Khorchide
Gottes falsche Anwälte
 Der Verrat am Islam

Herder 2020, 256 Seiten, € 22,00
 ISBN: 978-3451386718

Mouhanad Khorchide ist ein österreichischer Islamwissenschaftler und Soziologe. Er ist Professor für islamische Religionspädagogik am Zentrum für Religiöse Studien und Leiter

des Zentrums für Islamische Theologie an der Universität Münster. Mit seiner palästinensischen Familie emigrierte er im 18. Lebensjahr nach Österreich, studierte in Wien Soziologie und machte im Fernstudium in Beirut auch den Abschluss in islamischer Theologie. Der österreichische Staatsbürger arbeitete dann selbst als Religionslehrer und war wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Projekten. Damals hatte er auch Kontakte mit unserer verstorbenen Mitarbeiterin Dr. Elisabeth Dörler. Seine Dissertation über den islamischen Religionsunterricht zwischen Integration und Parallelgesellschaft erregte im Jahr 2008 in Österreich auch politisches Aufsehen und führte zu größeren Auseinandersetzungen mit der islamischen Glaubensgemeinschaft.

Seit 2010 hat der Österreicher nun in Deutschland jene Professur für Islamische Religionspädagogik inne, mit der die Universität Münster seit jenem Jahr islamische Religionslehrkräfte ausbildet. Khorchide wurde im deutschen Sprachraum bekannt für eine von der **Barmherzigkeit Gottes ausgehende Koraninterpretation**. Rasch geriet er damit auch dort in Auseinandersetzungen mit großen traditionellen islamischen Verbänden, die gleichzeitig auch einer neuen innerdeutschen Religionslehrkraftausbildung mit Skepsis gegenüberstanden.

Der Herausgeber eines seit Herbst 2018 im Herder-Verlag erscheinenden, auf insgesamt 17 Bände angelegten, historisch-kritischen Koran-Kommentars veröffentlichte nun im Sommer 2020 unter dem Titel **Gottes falsche Anwälte. Der Verrat am**

Islam, ein weiteres Aufsehen erregendes Werk, das mit folgenden Sätzen beginnt:

Die Hauptthese dieses Buches lautet: Bei dem Islam, wie er sich heute den meisten Muslimen wie Nichtmuslimen präsentiert und wie er von vielen Gläubigen praktiziert wird, handelt es sich um eine manipulierte Version dieser Religion ... deren Wurzeln tief hinein in die Frühgeschichte des Islams kurz nach dem Tod Mohammeds reichen, in eine Zeit, in der es zu den ersten Machtkämpfen um das Kalifat kam. Doch diese Manipulation ist weit davon entfernt, lediglich eine historische Angelegenheit zu sein. Ihre Konsequenzen prägen unsere Gegenwart und betreffen vor allem die heutigen Muslime. Um diese Manipulation des Islams zu überwinden, muss zuerst das eigentliche Problem mit einem äußersten Maß an Selbstbewusstsein und Mut zur Selbstkritik angesprochen und analysiert werden.

Innerislamische Kritiker wie der mit der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüş verbundene **Theologe Ali Mete** bemängelten rasch, dass Khorchide viel zu stark auf eine grundsätzliche Fälschungstheorie setze¹: Demnach sei der Islam nach dem Ableben Mohammeds insofern verfälscht worden, als in Lehre und Praxis *Unterwerfungsstrukturen* entstanden seien, die bis heute fortbeständen und an der heutigen Misere der Muslime und der islamischen Länder schuld seien. Man gesteht Khorchide zwar zu, bewusst eine populäre Sprache zu verwenden, um mehr Leser zu erreichen. Dabei verwende er aber bewusst Gegensätze wie Gehorsam vs. Freiheit, barmherzig vs. restriktiv oder Liebesbeziehung vs. Unterwerfungsbeziehung und so entstünde der Eindruck, es könne nur einen aufgeklärten oder einen restriktiven Islam geben, ja man müsse sich entscheiden, ob man an einen restriktiven oder an einen barmherzigen Gott glaube. Damit werde aber der Schöpfer und sein Geschöpf fast auf eine Stufe gestellt. Natürlich sei Gott dem Menschen näher als seine Halschlagader, wie es im Koran heißt, das bedeute aber nicht, dass er in eine *Gemeinschaft* mit seinen Geschöpfen trete oder sogar treten müsse.

Dieser Vorwurf, die Theologie zu sehr einer christlichen europäischen Theologie anzupassen, wird ja

immer wieder gegen das Konzept des Zentrums für Islamische Theologie von Münster erhoben, vor allem auch, seit Khorchide 2012 mit seinem Buch *Islam ist Barmherzigkeit* für eine liberale Leseart seiner Religion in die Öffentlichkeit getreten ist. Kritisch wird auch oft angemerkt, dass Khorchides Vorgänger an der Uni Münster Sven Kalisch einst seine Position nicht zuletzt auf Druck muslimischer Verbände aufgeben musste, da ihm Zweifel an der historischen Existenz des Propheten Mohammed vorgeworfen wurden.

Khorchide ist nun seit 2010 verantwortlich für den bundesweit ersten Ausbildungsgang für muslimische Religionslehrkräfte in Münster. Offen bleibt allerdings, ob viele der eher traditionell ausgerichteten Gemeinden solche Absolventinnen und Absolventen anzunehmen bereit sein werden. Im Jahr 2019 gründete Prof. Khorchide zudem eine *Muslimische Gemeinschaft NRW*. Der Verein, der für einen weltoffenen Islam stehen soll, will den nicht organisierten Muslimen in Deutschland eine Stimme geben, wie es in der Gründungserklärung hieß. Mitgründerin war die Integrationsstaatssekretärin der NRW-Landesregierung, Serap Güler (CDU).

Damit stellt sich im Hintergrund natürlich wieder stark die Frage des **Verhältnisses von Religion und Staat** und des zulässigen **gegenseitigen Einflusses**. Das ist ein sehr aktuelles Thema sowohl in der Türkei als auch in jenen Ländern Mitteleuropas, die nach Auseinandersetzungen des 19. Jahrhunderts über die Rolle von Kirchen zu **kooperativen Systemen** im Blick auf die Religion gefunden haben, während in Ländern wie Frankreich strikte Trennungssysteme weiterhin herrschen.

In verschiedenen Bereichen treten heute wieder verstärkt **fundamentalistische Strömungen** auf, die sich in vielen Ländern auch mit nationalistischen Fragestellungen paaren. Diese *-ismen* werden auch stark Religionen zugeschrieben, sodass man heute z.B. viel mehr vom Islamismus als etwa vom Islam hören kann. Gleichzeitig wird in Mitteleuropa deutlich, dass eine sehr **starke Individualisierung im religiösen Bereich** stattgefunden hat, die frühere Formen etablierter kirchlicher Strukturen, aber auch überkommene und aus der alten Heimat tradierte gemeinschaftliche Formen anderer Religionen – wie bei den großen islami-

schen Verbänden – hinter sich gelassen hat. In der Suche nach Zuständigkeiten kommt es zu vielen Fragen wie in Österreich nach der Rolle der im Islamgesetz verankerten Islamischen Glaubensgemeinschaft oder in Deutschland im Blick auf Aufgabe und Vertretungsbefugnis großer Verbände, die die ja maximal nur 25% der ansässigen Muslime repräsentieren.

Soll der Staat nun einerseits ausländischen Einfluss alter Heimatländer stärker unterbinden, während er gleichzeitig (fast im Gegensatz zu laizistischen Konzeptionen) die Erlangung religiöser Mündigkeit in nichtchristlichen Religionen durch aktive staatliche Förderung solch akademischer deutscher Ausbildungszentren fördert?

Es handelt sich hier doch um **tiefe Eingriffe in Fragen der Religionsfreiheit**, gerade auch dann, wenn erkannt wird, dass heute neu auch im religiösen Bereich soziale Heimat gesucht wird und ausreichende Alternativen oft fehlen.

Khorchide führt auf Seite 13 seines neuen Buches aus: *Die Intention dieses Buches ist es, einen Beitrag dazu zu leisten, mit ... Unterwerfungsstrukturen zu brechen. Ich sehe keine Möglichkeit für Muslime, sich in der Naturwissenschaft, in der Theologie, in der Philosophie, in den Geisteswissenschaften, in der Technologie, in der Spiritualität zu entfalten, es sei denn, sie nehmen selbst den Kampf auf gegen jegliche Ideologie und gegen jegliche Struktur, die sie zu Objekten degradieren, anstatt in ihnen Subjekte zu erkennen. Und zu diesen Strukturen gehört ein manipuliertes Bild vom Islam, das sich derart fest in den Köpfen verankert hat, dass es zu dem eigentlichen Bild geworden ist, auch unter den Muslimen selbst. Daher habe ich großes Verständnis dafür, wenn viele Muslime wie auch Nichtmuslime auf dieses Buch zunächst irritiert reagieren. Mit dieser Irritation hoffe ich, etwas wachzurütteln, das durch Gewohnheit erstarrt ist. Ich lade die Leserinnen und Leser ein, sich auf ein Denken out of the box einzulassen.*

Von daher erscheint mir eine Beschäftigung mit dieser Darstellung, auch wenn sie manchmal etwas einseitige Züge aufweist, nicht uninteressant.

Franz Kangler CM

(1) <https://www.islamiq.de/2020/09/05/khorchide-rezension-die-sache-mit-dem-islam/>